

„Ihr Verbrechen: Sie war Jüdin“

11.05.2013 Von Ingrid Knack



(ik). „Sind wir in Backnang jetzt aus dem Schneider, weil es hier – wie in ganz Württemberg auf Anordnung des Kommissars für die württembergischen Studentenschaften zu keinen öffentlichen Bücherverbrennungen kam?“, frage Redner Bernd Hecktor als Vertreter der Backnanger Initiative für Frieden und Abrüstung. Weiter führte er aus: „Es ist gut, dass unsere Stadt von diesem Akt der Barbarei verschont blieb. Aber es lohnt sich, den gesamten Prozess der Gleichschaltung in Backnang anzuschauen. Dabei stellen wir fest, dass wie in jeder anderen Stadt in Deutschland das Grauen für viele der Alltag war. Wir stellen fest, dass im Prozess der Gleichschaltung, in der Kriegsvorbereitung und im Krieg Backnang keine Ausnahme gegenüber anderen Städten machte. Kurz nach der Machtübergabe an Hitler begrüßten viele Backnanger mit einer großen Demonstration die neue Zeit. Man fieberte der Märzwahl entgegen. Da traf es sich gut für die

Backnanger NS-Anhänger, dass Anfang März die Zeitungen der hier äußerst starken KPD und der SPD verboten wurden und nach dem Reichstagsbrand faktisch keine Versammlungs- und Informationsfreiheit mehr existierte. Eine allgemeine Hetzjagd gegen die Kommunisten wurde eröffnet: Anfang März wurden die KPD-Stadträte Wohlfarth und Häberlin sowie Hermann Krimmer verhaftet und bis Dezember festgehalten. Anfang April kam ein weiterer Schlag gegen die nunmehr verbotene KPD: 20 Männer und eine Frau aus Backnang und Murrhardt wurden in das erste KZ Heuberg verschleppt. Das war der Öffentlichkeit bekannt – der Murrthalbote berichtete darüber. Nach der Märzwahl, bei der die NSDAP in etwa die Stimmenzahl wie im Reich – aber deutlich mehr als in vergleichbaren Städten in Württemberg – erhielt, wurde der Gemeinderat zeitgleich zur Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes in Berlin am 23. 3. 1933 zu einer historischen Sitzung zusammengerufen. Die neun Beschlüsse dieses Tages markieren den Weg in die Diktatur in Backnang. Die Gemeinderatsbeschlüsse sind die Geburtsurkunde der Diktatur vor Ort und ein Zeugnis dafür, wie die neue Macht reibungslos mit den ‚alten‘ bürgerlichen Kräften zusammenarbeitet – und also auch ein Dokument der vorseilenden Kapitulation der bürgerlichen Kräfte in der Stadt. Gegen die Beschlüsse stimmte nur der Gemeinderat der SPD (...) Auf Antrag von Alfred Dirr namens der NS-Fraktion wurden zunächst die kommunistischen Ratsmitglieder aus dem Gremium ausgeschlossen. Der Markplatz wurde zum Adolf-Hitler-Platz (...) Die Backnanger warteten nicht auf Weisungen aus Berlin: Eigenständig ging es gegen die Linke, und früher als sonstwo wurde zu einem Boykott jüdischer Geschäfte aufgerufen (...) Backnang erhielt sogar 1934 eine von nur 20 NS-Eliteschulen im Reich, die sogenannte Napola im ehemaligen Seminargebäude (...) Diese Diktatur, von vielen so begeistert begrüßt und gefeiert, ist zum Horror für Backnang geworden: 1934 wurden 21 Backnanger verhaftet und im KZ Oberer Kuhberg festgehalten und gequält (...) Alleine am 11. 6. 1940 wurden vier Backnanger in Grafeneck vergast...“ Nach heutigem Kenntnisstand seien 16 Personen von hier in KZs verschleppt und dort ermordet worden, darunter

Dora Caspari. „Ihr Verbrechen: Sie war Jüdin.“

Dieser Artikel kommt von BKZ Online.

Die URL zu diesem Artikel lautet: <http://www.bkz-online.de/node/515082>

© Backnanger Kreiszeitung 2009, alle Rechte vorbehalten
